



Um die Kleintier-Arche zu bauen, mussten die Kinder manchen dicken Ast zersägen. Gemeinsam schafften sie es.

FOTOS: MICHAEL KLEINRENSING

Alle Lebewesen sind von Bedeutung

400 Jugendliche von Donnerstag bis Sonntag im Einsatz für ihre Mitmenschen

Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. Wer das Wort nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: Er betrachtet sich, geht weg und schon hat er vergessen, wie er aussah.
Jakobusbrief 1,22-24

Von Hübertus Heuel

Hagen. Es ist eine Sache, von christlicher Nächstenliebe oder sozialem Tun zu reden. Eine andere ist es, nach dieser Devise zu handeln. Die katholischen Jugendgruppen haben den Jakobusbrief beim Wort genommen und das Wort Tat werden lassen. 400 Kinder setzten in 72 Stunden sechs Projekte um – vom Theaterstück in einem Altenheim bis zur Renovierung eines Jugendtreffs. „Die Gemeinschaft, die wir dabei erleben, ist ein tolles Gefühl und gibt uns Energie“, so Esther Rosteck (24), Vorstand der Pfadfinder in der St.-Elisabeth-Gemeinde. „Diese Energie wollen wir nutzen, um für die Menschen in Hagen etwas Gutes zu schaffen.“

Zum Beispiel im Fleyer Wald. Dort tummelten sich von Donnerstag bis Sonntag über 100 Kinder, Jugendliche und einige Erwachsene, um den arg ramponierten Wald-Erlebnis-Pfad, den die Pfadfinder bei der 72-Stunden-Aktion vor vier Jahren angelegt hatten, aufzufrischen. Materialermüdung und Vandalismus hatten die Renovierung notwendig gemacht. Und so hämmerten und sägten die Kinder vom frühen Morgen bis in den Abend hinein, entrindeten Baumstämme, legten ein Bodenprofil offen, das die unterschiedlichen Schichten des Untergrunds erkennen lässt, und brachten die Kleintier-Arche, in der Insekten und Salamander Unterschlupf finden, auf Vordermann. „Alle Lebewesen haben doch ihre Bedeutung, auch die kleinsten“, sagte Juliane Schaaf (14). Und es sei doch spannend und auch ein bisschen abenteuerlich, im Wald zu arbeiten und zu zelten, fügte Enno Haarmann (15) hinzu: „Außerdem bin ich hier mit Freunden zusammen und schaffe etwas für die Allgemeinheit.“

Auch für die kleineren Helfer hielt der sommerliche Forst so manche Offenbarung bereit: „Ich bin ein richtiger Waldfreund“, beschrieb Lisbeth Wrede (9) ihre Motivation. „Mir gefällt, dass es hier so grün ist und so viele Tiere leben.“ Der gleichaltrige Max Schnevoigt wusste sogar, dass die Bäume den

Menschen die frische Luft verschaffen: „Deshalb ist es wichtig, dass wir dem Wald helfen.“

Dem Wald zu helfen den Wald zu verstehen, war auch das Anliegen von Philip Brüggemann (12), Daniel Gerdes (13), Simon Kerper (12) und Niclas Schlüter (12), die die Aussichtsplattform neben der ehemaligen Kyrill-Lichtung renovierten. Von oben könne man beobachten, wie die Bäume wachsen und sich verändern, berichtet sie: „Naja, jedenfalls dann, wenn man mindestens einmal die Woche hierherkommt.“

Gestern zogen die Organisatoren zufrieden Bilanz, alle Projekte konnten vollendet werden. In Haspe kam die katholische Jugend mit der Renovierung des Behinderten-Wohnheims gar so gut voran, dass noch Zeit blieb, um zusätzlich einen Zaun zu bauen. Auch der Wald-Erlebnis-Pfad im Fleyer Wald wirkt nun wieder niegelagelneu. Mit einem Wortgottesdienst unter freiem Himmel fand der 72-stündige Einsatz seinen Abschluss.



Philip, Daniel, Simon und Niclas entrindeten Baumstämme.

Die sechs Projekte der 72-Stunden-Aktion in Hagen

■ Unter der Federführung des **Bundes der deutschen katholischen Jugend** (BDKJ) vollendeten die katholischen Jugendverbände in 72 Stunden sechs Projekte:

■ Am Kindergarten St. Christophorus in der Hochstraße schufen **Kolpingjugend** und **Malteser-Jugend** einen Wasserspielplatz, eine Aufbewahrungshütte für Spielzeug, einen Barfußpfad und eine Torwand.

■ Im Wohnheim Bethel vor Ort in der Voerder Straße baute die **katholische Jugend Haspe** mit den Bewohnern ein Gartenhaus und organisierten ein Sommerfest.

■ Im Helmut-Turck-Altenheim in Hufe erarbeiteten die **Pfadfinder aus Dahl** mit den Senioren ein Theaterstück und bauten Bühnenbild und Requisiten. Gestern Vormittag fand dann die Aufführung statt.

■ In Hohenlimburg engagierten sich **Pfadfinder und Messdiener** der St.-Bonifatius-Gemeinde

■ Auf Emst erneuerte die **katholische Jugend Heilig Geist** den Jugendtreff Willdestraße.

■ Im Fleyer Wald renovierten **Pfadfinder und Messdiener** der St.-Elisabeth-Gemeinde den Erlebnis-Pfad und bauten drei neue Stationen.

Handyfreie Zeit muss auch mal sein

Jugendbildungsreferentin Hannah Scharlau organisierte die Aktion

Hagen. Hannah Scharlau (28) ist Jugendbildungsreferentin des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ) in Hagen.



Hannah Scharlau. FOTO: MK

Inwiefern besitzt die 72-Stunden-Aktion eine christliche Dimension?

Scharlau: Das ist der Grund, warum wir sie überhaupt durchführen. Es hilft ja nichts, schön im Gottesdienst zu sitzen und zu beten, wenn man nicht etwas für seine Mitmen-

schen tut. Dazu muss man sich manchmal überwinden, sicherlich. Der Glaube für sich ist tot, wenn er keine Werke vorzuweisen hat.

Ist es demnach schwer, die Kinder zu motivieren?

Im Gegenteil. Für die meisten war es keine Frage mitzumachen. Natürlich helfen wir mit, haben sie gesagt. So wird Kirche bei uns im Verband gelebt: als Gemeinschaft.

Handy und Computer werden nicht vermisst?

Die durften die Teilnehmer tatsächlich nicht mitbringen bzw. nicht benutzen, wenn sie sie dabei hatten. Und das hat funktioniert. Es muss auch mal eine handyfreie Zeit geben. Wir merken, dass es immer noch total wichtig ist, sinnvolle Angebote wie die 72-Stunden-Aktion zu veranstalten. Bei den Pfadfindern ist die Nachfrage nach freien Plätzen so groß, dass wir nicht alle Kinder aufnehmen können.